

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 132 Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post 5.—, wöchentlich 1.25; Ausland: monatlich 8.—, jährlich 96.—, Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Petrikauer 109
Telephon 136-90. Postfachkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.—; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Deutscher Schulstreit im Kreise Schwes.

Der Kreisinspektor von Schwes hat in einer Verfügung vom 30. April d. Js. angeordnet, daß vom 1. Mai ab der evangelische Religionsunterricht in allen öffentlichen Schulen seines Amtsbezirks in polnischer Sprache abzuhalten sei. Die Lehrer haben diese Weisung befolgt. Wie wir erfahren, ist die deutsch-evangelische Bevölkerung des Kreises darüber aufs äußerste erregt. In mehreren Orten ist bereits — nach dem Vorbilde der polnischen Bewegung von 1901 (Wreschen) und des allgemeinen polnischen Schulstreiks von 1906/7 ein Schulstreik der deutschen Kinder im evangelischen Religionsunterricht festzustellen.

Die Verfügung des polnischen Kreisinspektors von Schwes hat folgenden Wortlaut:
Schulinspektorat Schwes Schwes, 30. April 1931.
Tageb.-Nr. 1007/31.

An die Lehrerschaft
des Bezirks des Schulinspektorats Schwes.

Das Schulinspektorat gibt sämtlichen Herren Schulleitern darüber Aufschluß, daß der evangelische Religionsunterricht in derselben Sprache abgehalten werden soll, welche die im Schulunterricht eingeführte Sprache ist. In Verbindung mit Obigem hat ab 1. Mai die Unterrichtssprache für den Religionsunterricht sich dort zu ändern, wo ihre Vortragenden Lehrer oder polnisch sprechende Personen sind, unter Einführung polnischer Lehrbücher. In anderen Fällen soll (muß) der existierende Stand gebunden werden, jedoch nur bis zum Ende des Schuljahres.

Der Kreisinspektor.
J. B.: (—) Jozef Zatorzki.

Die Bromberger „Deutsche Rundschau“ erinnert hierbei an den vor 30 Jahren stattgefundenen polnischen Schulstreik in Wreschen und schreibt u. a.:

Als die Preussische Regierung zu Ostern 1901 auf Grund eines Oberpräsidial-Erlasses vom 27. 10. 1873 in der katholischen Stadtschule zu Wreschen den Religionsunterricht in der Oberstufe in deutscher Sprache erteilen ließ — eine Maßnahme, die wir oft genug bedauert und verurteilt haben —, da war sie wesentlich entgegenkommender als heute der Schweser Kreisinspektor Zatorzki. Es ist nicht uninteressant, der Verfügung des polnischen Kreisinspektors den oben erwähnten preussischen Oberpräsidial-Erlass von 1873 gegenüberzustellen. Er lautet folgendermaßen:

„Der Unterricht in Religion und in Kirchengesang wird den Kindern polnischer Zunge in der Muttersprache erteilt. Wenn dieselben jedoch in der Kenntnis der deut-

lichen Sprache soweit fortgeschritten sind, daß ein richtiges Verständnis auch bei der in deutscher Sprache erfolgenden Unterweisung erreicht werden kann, so ist letztere mit Genehmigung der Regierung auch in diesen Gegenständen auf der Mittel- und Oberstufe als Unterrichtssprache einzuführen.“

Der preussische Erlass beließ also immerhin den polnischen Kindern der Unterstufe den Religionsunterricht in der Muttersprache und verlangte auch bezüglich der übrigen Kinder die vorherige Feststellung, daß sie der Staatsprache soweit mächtig waren, um ein „richtiges Verständnis“ bei der Unterweisung in dieser Sprache zu gewinnen. In Wreschen hat man sich daran gehalten. Der polnische Religionsunterricht wurde nicht nur in der Unterstufe, sondern auch in der Mittelstufe beibehalten, in der Oberstufe wurden erst die geforderten Feststellungen getroffen. Trotzdem brach in den Maitagen 1901, also auf den Tag genau vor 30 Jahren der weltberühmte Schulstreik von Wreschen aus.

Die polnische Verfügung beraubt sämtliche deutsch-evangelischen Kinder, auch diejenigen der Unterstufe, des Religionsunterrichtes in der Muttersprache. Es werden keinerlei Feststellungen darüber erhoben, ob die Kinder in der Lage sind, diesem Unterricht mit „richtigem Verständnis“ zu folgen. Diese Feststellungen dürften auch zweifellos negativ ausfallen.

Doch Rücktritt Briands?

Er hat in der Sitzung des Ministerrats sein Rücktrittsgesuch eingereicht.

Paris, 15. Mai. Außenminister Briand hat dem am gestrigen Himmelfahrtstage in Paris stattgefundenen Ministerrat sein Rücktrittsgesuch unterbreitet, sich aber auf lebhafteste Einwirkung des Staatspräsidenten und des Ministerrats hin bereit erklärt, noch nach Genf zu gehen. Obgleich eine Bestätigung für den bereits erfolgten Rücktritt Briands noch nicht vorliegt, gilt der Außenminister in Pariser politischen Kreisen aber als bereits dimissioniert.

Paris, 15. Mai. Briand hat Paris am Donnerstag kurz vor 22 Uhr verlassen und sich in Begleitung des Unterstaatssekretärs am Wirtschaftsministerium Francois Boncet und seines Kabinettchefs Leger sowie anderer höherer Beamter nach Genf begeben. Eine große Anzahl von Parlamentariern und ehemaliger Minister hatten sich auf dem Bahnhof eingefunden, um von ihm Abschied zu nehmen. Auch Ministerpräsident Laval hatte sich vertreten lassen. Man überreichte dem Außenminister, der sich in

bester Laune befand, einen großen Blumenstrauß und versuchte noch in der letzten Minute eine Erklärung über seine zukünftige Haltung zu erlangen. Briand fügte jedoch seinen bisherigen Äußerungen nichts hinzu, so daß man heute lediglich weiß, daß er voraussichtlich bereits im Laufe der kommenden Woche nach Paris zurückkehrt, um dann seinen endgültigen Rücktritt zu nehmen. Ministerpräsident Laval würde in jedem Falle seine Geschäfte bis zum Rücktritt der gesamten Regierung übernehmen. Man rechnet damit, daß der Nachfolger Briands der jetzige Unterstaatssekretär am Wirtschaftsministerium Francois Boncet sein wird.

Eine Erklärung Briands.

Entgegen obigen Meldungen bringt die polnische Telegraphenagentur eine in der radikalsozialistischen „La Republique“ veröffentlichte Erklärung Briands folgenden Inhalts: „Die Abstimmung in Versailles hat unleugbar innerpolitische Bedeutung, betrifft aber nicht im geringsten die Außenpolitik, die zu wiederholten Malen durch das Parlament bestätigt wurde. In der Weise erkläre ich mir die Abstimmung und werde so lange die Außenpolitik leiten, bis mir die Kammer oder der Senat nicht ein Mißtrauensvotum erteilt. Uebrigens habe ich die Absicht, morgen mit der französischen Delegation nach Genf zu fahren.“

Abstimmung gegen das Volk.

Eine Erklärung der sozialistischen Parlamentsfraktion.

Paris, 15. Mai. Die sozialistische Parlamentsfraktion hat nach der Präsidentenwahl eine Kundgebung veröffentlicht, in der erklärt wird, daß ihre Mitglieder alle einstimmig für Briand und im zweiten Wahlgang für Marraud gestimmt haben, um der Reaktion den Weg zu versperrern. Die Kundgebung verurteilt aufs schärfste die Haltung aller Innenpolitiker, die bei den öffentlichen Abstimmungen für die Politik Briands eingetreten sind, aber im Schatten der geheimen Abstimmung die Bemühungen der Feinde der Republik und des Friedens unterstützen haben. Die Kundgebung schließt mit folgenden Sätzen: „Wir melden dem französischen Volk eine Abstimmung, die seinen Willen entgegenstellt. Wir erklären feierlich, daß Frankreich nach diesem falschen Zeugnis nicht beurteilt werden darf. Es wird uns in dem Kampf unterstützen, den wir

Beginn der Beratungen in Genf

Genf, 15. Mai. Die dritte Tagung des Europa-Ausschusses wird nach einer amtlichen Mitteilung des Völkerverbandssekretärs am Freitag vormittag mit einer Geheimhaltung eröffnet werden. Die Verhandlungen finden unter dem Vorsitz Briands statt, der am Freitag vormittag in Genf erwartet wird.

Der polnische Oberschlesienbericht überreicht.

Genf, 15. Mai. Dem Völkerverbund ist gestern der Bericht der polnischen Regierung über die Durchführung der Januar-Beschlüsse d. Js. hinsichtlich der Schutzmaßnahmen für die deutsche Minderheit in Oberschlesien zugegangen. Diese Uebersmittlung hat in Genf Aufsehen erregt.

Besprechung Curtius—Schober.

Genf, 15. Mai. Die deutsche Abordnung mit Reichsaußenminister Dr. Curtius an der Spitze ist am gestrigen Himmelfahrtstage in Genf eingetroffen. Die erste diplomatische Besprechung begann mit einer

Unterredung zwischen Curtius und Schober, in der sich volle Einigung in der Behandlung der deutsch-österreichischen Zollunionfrage zwischen beiden ergab.

Prüfung des Zollwaffenstillstandes?

Ein italienischer Antrag.

Genf, 15. Mai. Der italienische Außenminister Grandi beabsichtigt in Genf einen Antrag einzubringen, der eine neue Prüfung des Zollwaffenstillstandes fordert. Dieser Vorschlag soll die Zustimmung der englischen Regierung gefunden haben.

Politische Behandlung der Zollunion?

Genf, 15. Mai. Von französischer Seite in Genf verlautet, daß Briand und Benesch auf den bevorstehenden Ratverhandlungen trotz des eindeutigen wirtschaftlichen Charakters der deutsch-österreichischen Zollunion verlangen werden, daß die Frage auch vom politischen Standpunkt aus behandelt werde.

morgen mit verstärkter Kraft gegen den Krieg und für den Frieden wieder aufnehmen werden“.

Der Verrat an Briand.

Unter diesem Titel schreibt der Pariser Korrespondent des Berliner „Vorwärts“ zu der französischen Präsidentschaftswahl u. a. folgendes:

Nicht die Wahl Doumers ist das Ereignis des Tages, sondern die Niederlage Briands. Dessen waren sich gerade die Anhänger des Außenministeriums durchaus bewusst. Ihre Sorgen sind um so größer, als eigentlich niemand auf der Linken damit gerechnet hatte, daß Briand weniger Stimmen als Doumer erhalten würde.

Jedenfalls hatte man sich auf der Linken gründlich verrechnet — und das gilt vor allem für den gewiegteten Taktiker Briand, von dem man annehmen mußte, daß er nur dann kandidieren würde, wenn seine Wahl absolut gesichert erschien. Noch nie hat der alte Virtuose der parlamentarischen Klaviatur so gründlich daneben gehauen. Der Mißton, der aus diesem Fehltriff entstanden ist, wird weithin über Frankreichs Grenzen hörbar sein. Darüber waren sich alle Kenner der auswärtigen Politik durchaus im klaren: Die ganze Welt wird die Niederlage Briands als eine Abkehr Frankreichs von der Verständigungspolitik auffassen, ja auffassen müssen. Nicht umsonst ist die Linke bei der Verflüchtigung des Resultats in den leidenschaftlichen Schrei ausgebrochen: „Nieder mit dem Krieg! — Es lebe Briand! — Es lebe der Friede!“ Nicht umsonst nahm der krankhafte Deutschenfresser Franklin Bouillon in den Wandelgängen die Glückwünsche seiner Freunde strahlend entgegen und versicherte, daß die Entledigung Briands erst den Anfang der nationalen Säuberung Frankreichs bedeute. Nicht umsonst hatte die nationalistische Presse Briand seit drei Tagen mit Kübeln voll Schmutz beworfen, so daß sogar die Redakteure der deutschen Nazipresse vor Neid über diese Refordleistung an Berunglimpfung eines politischen Gegners erblassen würden: daß Briand der Kandidat Deutschlands sei, daß er sich durch die internationale Finanz im Interesse Deutschlands habe bestochen lassen — auf diese und ähnliche infamierende Behauptungen war der Ton der Rechtspresse seit drei Tagen abgestimmt.

Frankreich wird sich nicht wundern dürfen, wenn die öffentliche Meinung der ganzen Welt, und nicht zuletzt Deutschlands, aus diesem Ergebnis die Schlusfolgerungen zieht. Dem französischen Volk tut man dabei sicherlich unrecht, wenn man wegen der Niederlage Briands an seiner friedlichen Gesinnung zweifelt. Aber das französische Parlament ist selbst schuld daran, wenn nun die Auffassung entsteht, die dem Rufe Frankreichs in der Welt höchst abträglich sein dürfte. Es ist ein Skandal, daß noch vor fünf Tagen nur 52 Mann in der Kammer bei öffentlicher Stimmabgabe es wagten, gegen Briand Stellung zu nehmen — im Senat war die offene Gegnerschaft gegen ihn zahlenmäßig stets noch geringer — und daß nun in geheimer Abstimmung die Zahl seiner Gegner, selbst in den Reihen der Linken, in die Hunderte stieg.

Spionage in Frankreich.

Paris, 15. Mai. Die französische Polizei soll in Nancy einer neuen großartigen Spionageangelegenheit auf die Spur gekommen sein, über die im Augenblick noch strengstes Schweigen bewahrt wird. Man weiß vorläufig nur, daß sämtliche Zufahrtstraßen vom Saargebiet nach Elsaß-Lothringen von starken Polizeiaufgeboten bewacht werden, und jedes Auto, das diese Strecke passiert, aufs genaueste untersucht wird. Angeblich soll eine Reihe von Spionen, über deren Nationalität noch nichts verlautet, vom Saargebiet die lothringische Grenze überschritten haben. In ihrem Besitz sollen sich äußerst wichtige Pläne über die französische Grenzverteidigung im Nordosten befinden. Die amtlichen Stellen in Nancy verweigern jedoch jede Auskunft, angeblich, um die Untersuchungen nicht zu stören, wahrscheinlich aber, weil man nach dem Fiasco in der Straßburger „Spionage“-Angelegenheit vorichtig geworden ist.

Ein Dokument für die französische Kolonialausstellung.

Zur Eröffnung der Ausstellung in Paris.

Der „Populaire“ berichtet aus Indochina: Bei der Zapfenstreichparade eines Bataillons der Fremdenlegion in der Stadt Vinh hatten sich zahlreiche Eingeborene als Zuschauer eingefunden. Einige kommunistische Agitatoren benutzten die Gelegenheit, um Flugblätter zu verteilen. Plötzlich befahl der kommandierende Major den Legionären, mit aufgeschlagenem Bajonett gegen die Eingeborenen vorzugehen und die Agitatoren zu verhaften. Sechs von ihnen wurden auch verhaftet und auf der Stelle vor dem Verwaltungsgebäude des französischen Zivilpräsidenten erschossen. Zwei andre Agitatoren, die sich schwimmend durch den Fluß zu retten versuchten, wurden im Wasser erschossen. Auf den Protest eines anamitischen Volksvertreters hat der Zivilpräsident lediglich erklärt, daß der kommandierende Major zu seiner Handlungsweise entsprechende Befehle gehabt habe.

Kommunisten verprügeln Stahlhelmlaute.

Kassel, 15. Mai. In der Nacht zum Himmelstags wurden in der Nähe von Kassel etwa 20 Stahlhelmlaute von Kommunisten umzingelt und arg verprügelt. Ein 39jähriger Stahlhelmlautmann aus Kassel wurde getötet und 6 übrige Stahlhelmlaute erlitten zum Teil schwere Verletzungen.

Hugenberg als Verleumder gestempelt.

Berlin, 13. Mai. Im Beleidigungsprozeß gegen Dr. Hugenberg wurde am Mittwoch abend folgendes Urteil verkündet: Der Angeklagte wird wegen öffentlicher Beleidigung zu 500 Mark Geldstrafe oder ersatzweise zu 20 Tagen Haft und zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurteilt. Dem Reichsinnenminister, dem preussischen Innenminister, dem braunschweigischen Innenminister, dem anhaltischen Staatsministerium und der Schaumburg-Lippeschen Regierung wird die Befugnis zugesprochen, das Urteil im „Berliner Lokalanzeiger, dem „Tag“ und der „Deutschen Zeitung“ auf Kosten des Angeklagten bekanntzugeben. Die vorhandenen Exemplare der drei Zeitungen sowie die zur Herstellung benutzten Platten und Formen sind unbrauchbar zu machen.

Niefige Arbeitskonflikte in England.

Eine kritische Woche mit Verhandlungen, die Millionen von Arbeitern in der Maschinen-, Berg-, Eisen- und Stahlindustrie sowie die Dockarbeiter und die Seeleute betreffen, ist für die englische Industrie angebrochen.

Die Schwierigkeiten in der Maschinenindustrie werden möglicherweise zu einer allgemeinen Einstellung der Betriebe führen. Da eine Einigung über die Arbeitszeit zwischen den Bergwerksbesitzern und dem Verband der Bergarbeiter unwahrscheinlich ist, wird sich die Regierung erneut dem Problem der Arbeitszeit und der Arbeitslöhne im Bergbau gegenübersehen. Gleichzeitig wächst die Beunruhigung in der Vereinigung für den Eisen- und Stahlhandel, da die Regierung den Empfehlungen des Wirtschaftskomitees betreffend Verschmelzung und Reorganisierung sowie bezüglich eventueller Schutzmaßnahmen für die Industrie keinerlei Taten hat folgen lassen.

Die Arbeitslosigkeit in der Eisen- und Stahlindustrie beträgt gegenwärtig vierundvierzig Prozent und ist doppelt so hoch als vor einem Jahre.

Auflösung von Garnisonen in U.S.A.

Der Grund ist Wirtschaftskrise.

Washington, 13. Mai. Präsident Hoover erklärte vor Pressevertretern, daß die amerikanische Regierung entschlossen sei, in nächster Zeit 20 bis 30 Garnisonen aufzulösen und die dadurch frei werdende militärischen Gebäude öffentlichen Zwecken nutzbar zu machen. Dieser Entschluß ist auf die amerikanische Wirtschaftskrise zurückzuführen.

Im Zusammenhang mit den Maßnahmen der amerikanischen Regierung, durch Aufgabe strategisch wertloser Befestigungen und Zusammenlegung verschiedener Reparaturwerkstätten der Marine sowie durch die eventuelle Abschaffung der Kavallerie Erparnisse zu erzielen, erklärt die „New York Times“, daß diesen Plänen internationale Bedeutung zukomme. Eine entsprechende wesentliche Rüstungs einschränkung anderer Großmächte könnte, nach Auflassung verschiedener Regierungsstellen, den Grundstein zu einer Revision der interalliierten Kriegsschulden legen. Es erscheint jedoch höchst zweifelhaft, ob diesen Sparmaßnahmen eine derartige Bedeutung beizumessen ist, da die Effektivstärke des amerikanischen Heeres dabon nicht berührt wird.

Blutige Zusammenstöße in Kairo.

London, 15. Mai. Blutige Zusammenstöße in Kairo forderten 18 Tote und 165 Verwundete. Unter den Verwundeten befinden sich auch 4 Engländer.

Wieder 8 Klöster in Spanien in Brand gesteckt.

Madrid, 15. Mai. Am Mittwoch beziehungsweise Donnerstag wurden in Alicante insgesamt 8 Klöster in Brand gesteckt. In Granada wurde ein Kloster demoliert, auch in zahlreichen kleineren Orten sind gleichfalls Klöster und Kirchen zertrümmert worden.

Der Kardinalprimas Segura hat am Donnerstag die Grenze nach Frankreich überschritten. Der Faschistenführer Albinana wurde verhaftet.

Blutiger Zusammenstoß zwischen Polizei und Streikenden in Schweden.

Stockholm, 15. Mai. Am Donnerstag ist es in Adalen (Nordschweden) zu blutigen Zusammenstößen zwischen streikenden Arbeitern und einer Militärabteilung gekommen, wobei 6 Personen getötet und etwa ebensoviele verletzt wurden. Ein derartig schwerer Zusammenstoß ist in Schweden noch niemals zu verzeichnen gewesen.

Snowden ernstlich erkrankt.

London, 15. Mai. Der englische Schatzkanzler Snowden, der bereits seit längerer Zeit leidend ist, hat einen Rückfall erlitten und muß aufs neue das Bett hüten. Dieser Rückfall erfolgte aus Ueberanstrengung bei seiner Tätigkeit. Die Regierung beabsichtigt deshalb, Snowden einen Mitarbeiter in Form eines Unterstaatssekretärs zu Hilfe zu geben, der ihn insbesondere bei seinen parlamentarischen Arbeiten entlasten könnte.

Alfons wird enteignet.

Madrid, 15. Mai. Der spanische Ministerrat hat beschlossen, das gesamte Privateigentum König Alfons zu enteignen.

Tagesneuigkeiten.

Wahlen in der jüdischen Gemeinde.

20 Kandidatenlisten.

In Kürze, am 27. Mai, werden die Wahlen für die Vertretung der jüdischen Gemeinde zu Lodz stattfinden. Der Termin für die Einreichung der Kandidatenlisten ist bereits abgelaufen. Es wurden 20 Kandidatenlisten eingereicht, was von einer überaus großen Reichhaltigkeit der jüdischen Bevölkerung zeugt. Eigentlich wurden 30 Listen eingereicht, aber 9 sind als fiktive zu betrachten, da sie nur dazu eingebracht wurden, um die erwünschte Wahlnummer für die wirklichen Listen zu erhalten. Den Richtungen nach ordneten sich die Kandidatenlisten wie folgt: die Aguda hat 7 Listen, die Zionisten — 4, die Mizrahi — 1, die Feli-Listen — 3, die Aguda, Richtung Alexsandrower Rabbiner, — 2, die „Boale-Zion“ — 1 und die „Unparteiischen“ — 1

Die Aushebung des Jahrganges 1910.

Morgen, Sonnabend, um 8 Uhr früh, haben sich die einzelnen Aushebungskommissionen zu stellen: Der Aushebungskommission 1 in der Zakonnajastraße 82 alle militärpflichtigen jungen Männer des Jahrganges 1910, die im Bereiche des 3. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben B und T beginnen. Der Aushebungskommission 2 in der Ogrodowastraße 34 alle jungen Männer des Jahrganges 1910, die im Bereiche des 7. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben D, E und R beginnen. Vor der Aushebungskommission 3 in der Kosciuszko-Allee 21 alle jungen Männer des Jahrganges 1909, Kat. B, die im Bereiche des 8. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben A, B, C, D, E, F, G, H, I(i), J(i), K, L, M, N und O beginnen. Vor der Aushebungskommission Lodz-Kreis in der Petrikauer Straße 187, alle militärpflichtigen jungen Männer des Jahrganges 1910, die im Bereich der Gemeinde Czarnocin wohnen.

Die Militärpflichtigen haben sich den Aushebungskommissionen in nächsterem Zustande zu stellen und alle erforderlichen Dokumente mitzubringen. Nichtstellung oder unpünktliche Stellung wird mit 500 Floth Geldstrafe oder 6 Wochen Haft bestraft. (a)

Verhaftung eines Lodzer Kommunisten in Tschernochow.

Vor einigen Monaten wurde aus dem Gefängnis in Petrikau der vom Lodzer Bezirksgericht zu 3 Jahren Gefängnis verurteilte Kommunist Jaak Blumenkranz, 27 Jahre alt, nach Verbüßung der Strafe entlassen. Da sich Blumenkranz gleich nach seiner Freilassung wieder mit kommunistischer Agitation befaßte, wurde er von der Polizei aufmerksam beobachtet. In letzter Zeit brachte die Polizei in Erfahrung, daß Blumenkranz in Petrikau und Tschernochow kommunistische Tätigkeit entwickelt. Vorgerufen wurde er wiederum mit noch einigen kommunistischen Agitatoren in Tschernochow während einer Sitzung der Verwaltung der kommunistischen Partei verhaftet. Unter den mit Blumenkranz verhafteten Kommunisten befinden sich: Marian und Stanislaw Zajma, Henryk Domagala, Brandla Guterman, Wacław Sobolko und Jan Gajdzkowski. Die Verhafteten werden auch wegen der Tätigkeit in Lodz zur gerichtlichen Verantwortung gezogen. (a)

Raubüberfall im Walde.

Die hiesige Kriminalpolizei erhielt gestern die Nachricht, daß in den Staatswäldern der Oberförsterei Chrushy, Gemeinde Choczewo, Kreis Leczyca, ein frecher Raubüberfall verübt worden ist. Durch den Wald ging die 33-jährige Einwohnerin von Aleksandrow Anna Ziental in der Richtung nach Gzyrz. Plötzlich drang aus den Sträuchern ein maskierter Bandit mit gezücktem Messer hervor und verlangte von der Ziental unter Todesdrohungen die Herausgabe des Geldes. Da die überfallene Frau kein Geld bei sich hatte, befahl ihr der Bandit, die Kleider und die Schuhe abzulegen, raubte diese Kleidungsstücke und verschwand mit der Beute. Die geängstigte Frau, der der Bandit anbefohlen hatte, sich nicht von der Stelle zu rühren, magte es erst nach Verlauf von zwei Stunden nach einem der nächsten Dörfer zu gehen. Eine Untersuchung wurde eingeleitet. (a)

Fünf Personen durch Leuchtgas vergiftet.

Gestern früh nahm der Wächter des Hauses Pomortka 15 einen starken Gasgeruch im Treppenhaus wahr. Nach der Ursache forschend, stellte der Hauswächter fest, daß der Gasgeruch aus der Wohnung der Familie Gotthelf drang. Als auf wiederholtes Anklopfen an der Eingangstür zu der Wohnung nicht geöffnet wurde, holte der Hauswächter einen Polizisten herbei, der die Öffnung der Tür durch einen Schloffer veranlaßte. In der Wohnung wurden der 45jährige Jakob Gotthelf, dessen 25jähriger Sohn Henryk sowie die Töchter des Gotthelf Rufia, Irene und Helene im Alter von 7 bis 12 Jahren bewußlos aufgefunden. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft stellte bei allen Bewußtlosen Gasvergiftungen fest, wandte Gegenmittel an, wodurch die Vergifteten wieder zum Bewußtsein gebracht wurden. Durch die aufgenommenen polizeilichen Erhebungen wurde festgestellt, daß das Gas aus einem in der Küche befindlichen offengelassenen Gasrohr entströmt war. (a)

Von der Treppe gestürzt.

Die Cegelniana 16 wohnhafte 56jährige Gitla Gotzheim stürzte gestern im Treppenhaus Cegelniana 18 so unglücklich von der Treppe, daß sie sich ein Bein brach. Sie wurde nach dem Bezirkskrankenhaus überführt. (a)

Die frauenhafte Selbstmordepidemie in Lodz.

Wiederum 7 Selbstmordversuche an einem Tage.

Der Limanowski 32 wohnhafte 25jährige Zygmunt Pawlowitz nahm gestern in seiner Wohnung während der Abwesenheit der Familienangehörigen in selbstmörderischer Absicht Salzsäure zu sich und zog sich hierdurch eine heftige Vergiftung zu. Der herbeigerufenen Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden Hilfe und ließ diesen mit dem Rettungswagen in bedenklichem Zustande nach dem Radogoszcz Krankenhaus überführen.

Die 20jährige Sura Bertel, wohnhaft Poludniowa 25, versuchte gestern auf dem jüdischen Friedhofe in Dohy durch Einnahme von Jodtinktur sich das Leben zu nehmen. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei der Lebensmüden eine Magenpflüfung vor und beseitigte hierdurch jede Lebensgefahr.

Der Schuldiener Jan Bielecki, 37 Jahre alt, wohnhaft in der Kopernika 41, nahm gestern in seiner Wohnung in selbstmörderischer Absicht Salzsäure zu sich. Der von Familienangehörigen herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden Hilfe und ordnete dessen Überführung nach dem Bezirkskrankenhaus an. Sein Zustand ist besorgniserregend.

In seiner Wohnung in der Wodna 11 durchschnitt sich der Fabrikarbeiter Wladyslaw Marecki in selbstmörderischer Absicht die Schlagader an den Händen und wurde erst am nächsten Tage bereits als Leiche aufgefunden. Die Leiche des Lebensmüden wurde bis zum Eintreffen der gerichtsärztlichen Kommission unter Polizeiaufsicht gestellt. Durch die polizeilichen Ermittlungen wurde festgestellt, daß die Ursache zu der Verzweiflungstat die Arbeitslosigkeit hervorgerufen durch Erwerbslosigkeit bildete.

Im Tornege des Hauses Marynka 4 versuchte die 37jährige Marja Kwasniewska durch Genuß von Jodtinktur ihrem Leben ein Ende zu bereiten. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte der Lebensmüden Hilfe und ordnete deren Überführung nach der städtischen Krankenanstalt an.

In seiner Wohnung in der Kielma 7 wollte sich der 36jährige Oskar Schulz durch Erhängen das Leben nehmen. Der Lampenhaken, an dem der Lebensmüde die Schlinge befestigt, hielt jedoch die Last nicht aus und brach ab. Durch den Fall des Körpers des Schulz wurden Pausbewohner alarmiert, die die Rettungsbereitschaft herbeiriefen und den Lebensmüden aus der Schlinge befreiten. Nach Erteilung der ersten Hilfe am Orte wurde Schulz mit dem Rettungswagen nach dem Bezirkskrankenhaus überführt.

Der 33jährige Feliks Dłochowski nahm im Tornege des Hauses Targowa 16 in selbstmörderischer Absicht Jodtinktur zu sich. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte dem Lebensmüden Hilfe und ließ diesen mit dem Rettungswagen nach der städtischen Krankenanstalt überführen. (a)

Blutiger Himmelfahrtstag in Lodz.

Wieder zahlreiche Schlägereien und Messerstechereien.

Der 37jährige in Ruda-Pabianicka wohnhafte Ignacy Wojczyniak wurde gestern in der Nähe der Eisenbahnbrücke auf der Pabianicer Chaussee von zwei Männern überfallen, die ihm einige Messerstiche beibrachten. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft legte dem Verwundeten einen Notverband an und ließ diesen mit dem Rettungswagen in bedenklichem Zustande nach dem Bezirkskrankenhaus überführen. — Auf dem Grünen Ringe wurde der 19jährige Artur Krüger, wohnhaft in der Strzelcom Kantowisch 36 überfallen und mit einem stumpfen Gegenstande am Kopfe verletzt. — Vor dem Hause Erdmieszka 52 wurde die 53jährige Sophie Sawicka von bisher noch nicht ermittelten Tätern überfallen und mit einem stumpfen Gegenstande am Kopfe und den Armen erheblich verletzt. — Vor dem Hause Lagiewnicka 47 entstand zwischen einigen betrunkenen Männern eine Schlägerei, wobei der Pfeisera 11 wohnhafte 36jährige Stanislaw Ziolkowski, der 27jährige Michal Skarbel, wohnhaft Wspolna 7, der obdachlose 37jährige Henryk Bryla sowie der 29jährige Jan Wozniak, wohnhaft Lagiewnicka 53, erhebliche Verletzungen davontrugen. Die Kämpfenden brachte die Polizei nach dem zuständigen Polizeikommissariat, wo ihnen ein Arzt der Rettungsbereitschaft Hilfe erteilte. — In der Limanowski 23 entstand zwischen dem Stanislaw Michalski und dem 27jährigen Antymierka 32 wohnhaften Stanislaw Jozefiat ein Streit, der bald in eine blutige Schlägerei ausartete. Sowohl Jozefiat als auch Michalski trugen hierbei ernste Verletzungen davon. Die beiden Kaufbolbe wurden von der Polizei festgesetzt und gegen diese Protokolle aufgenommen. (a)

Aus dem Reiche.

Mutter und zwei Töchter zum Tode verurteilt.

Wegen Ermordung des Gatten und Vaters.

Vor dem in Briesen (Pommern) tagenden Bezirksgericht in Bromberg fand der Prozeß gegen die Marja Kozłowska und deren Töchter Berta und Marjanna statt. Die drei hatten ihren Gatten und Vater im Januar d. J. nach einem lange zuvor zurechtgelegten Plan ermordet. Die Tochter Marjanna Kozłowska sagte aus, daß sie an der Ermordung des Vaters deshalb teilgenommen habe, weil dieser sie geschlechtlich mißbraucht hätte. Durch die Zeugaussagen wurde jedoch nachgewiesen, daß Mutter und Töchter

Sport-Turnen-Spiel

Der Kampf in der Liga.

Ein Tag der Überraschungen. LKS. siegt über Pogon 3:1.

Der gestrige Tag war ein heißer Tag nicht nur am Barometer gerechnet, sondern auch auf den Fußballplätzen. 8 Ligamannschaften standen sich gegenüber im Kampf um die kostbaren Punkte. Die Kämpfe fielen aber wider Erwarten sensationell aus. Die bisher stets besiegten Mannschaften drehten den Spieß um und baden sich nunmehr an Stelle ihrer Rivalen in der Sonne des Sieges. Die bis dahin punktlos daherschreitende Warszawianka brachte es fertig, die an der Spitze der Tabelle schreitende und in dieser Saison unbesiegte Ruch eine Niederlage zu bereiten. Die Czarni in Lemberg besiegte die in letzter Zeit stark spielende Posener Warta, und Legja (Warschau) holte sich auf fremdem Boden zwei Punkte im Treffen gegen die ebenfalls unbesiegte Garbarnia. Das in Lodz stattgefundenen Ligaspiel gegen die Lemberger Pogon endete mit einem verdienten Siege des LKS. Durch die Niederlagen der Spitzenmannschaften hat die Tabelle eine wesentliche Veränderung erfahren. Ruch, obwohl sie zwei Punkte verloren hat, marschiert trotzdem noch an der Spitze, steht jedoch mit gleichen Punkten mit Wisla. Garbarnia und Polonia mußten ihre Stellungen Legja und LKS. abtreten. Die nächsten 5 Mannschaften haben zu je 4 Punkte und den Schluß bildet wie bisher Warszawianka mit ihren ersten gestern errungenen zwei Punkten.

LKS. — Pogon 3:1.

Einen schönen Sieg errang gestern LKS. über die Lemberger Pogon. LKS. spielte gestern ohne Tadel. Die ganze Mannschaft bildete ein einheitliches Ganzes, und die schwachen Punkte der Elf kamen fast garnicht zum Vorschein. Pogon hatten wir für einen gefährlicheren Gegner gehalten, da sie es am Sonntag fertigbrachte, der Wisla zwei Punkte zu nehmen. Der Sturm ist zu phlegmatisch, aber technisch gut durchgebildet. In dieser Mannschaft herrscht der Geist Kossoks. Albaniski im Tore ist ein guter Torhüter, der sein Können unter Beweis stellen konnte.

Den ersten Treffer erzielt Tadeusiewicz bereits in der fünften Minute durch einen plötzlichen Schuß aus der Entfernung von 20-Meter-Entfernung. Der Torwart war zu überrascht, und ehe er Anstalten machte, den Schuß zu parieren, saß dieser bereits im Netz. Dieser unerwartete Erfolg ermunterte die Spieler der Roten. Es folgt Angriff auf Angriff. Bei einer schön getretenen Ecke köpft Krol an die Latte, doch Tadeusiewicz kann verbessern. Mit 2:0 geht es in die Pause.

Nach Seitenwechsel spielt Pogon bedeutend besser, doch alle Angriffe scheitern an dem aufmerksamen Spiel des Galecki. Pogon ist aber weiter im Angriff, und es sieht aus, als ob das bisherige Ergebnis umgestoßen wird. Diese Befürchtung macht Herbstreich durch einen erfolgreichen Sologang zunichte. Der Sieg des LKS. steht nunmehr sicher, dennoch waren die unermüdeten Angriffe der Lemberger von Erfolg gekrönt. Stomronski und Koffol umspielen Peggza, und Mila muß das Leder landen lassen. Beide Seiten geben sich wohl Mühe, noch Erfolge zu erzielen, doch bleibt es bei dem Resultat von 3:1 für LKS. Schiedsrichter Drzejniski aus Posen. Publikum gegen 4000.

ter die furchtbare Tat nur deshalb begangen haben, um eher in den Besitz des Vermögens zu gelangen. Die Gerichtsverhandlung dauerte 7 Stunden, worauf das Urteil verkündet wurde, das auf Todesstrafe durch den Strang lautete. Im ersten Augenblick nach Verkündigung des Urteils waren die Frauen ganz fassungslos, brachen aber dann in lautes Schluchzen aus.

Petrikau. Auf der Flucht erschossen. Ein Polizist vom Polizeiposten in Mazurki, Kreis Petrikau, überführte vorgestern den vom Petrikauer Bezirksgericht zu Gefängnisstrafe verurteilten 23jährigen Stanislaw Nowicki nach dem Gefängnis in Petrikau. In der Pilsudskistiege in Petrikau ergriff Nowicki plötzlich die Flucht und wollte in eine Seitengasse entkommen. Als der Fliehende auf dreimaligen Anruf des Polizisten nicht stehen blieb, feuerte dieser auf den Verbrecher einige Revolverkugeln ab und streckte diesen als Leiche zu Boden. (a)

Verhaftung einer Falschgeldverbreiterin. In Petrikau, Tomaszow und Brzeziny sind in letzter Zeit zahlreiche falsche 20-Plotycheine ausgeguckt, die vornehmlich auf den Märkten in diesen Städten verbreitet wurden. Die falschen Scheine sind sehr geschickt nachgeahmt und nur an dem Wasserdruck zu erkennen, der einen Fettrand aufweist. In Tomaszow gelang es der Polizei nach langwierigen Beobachtungen verdächtiger Personen die ständige Einwohnerin von Brzeziny Jadwiga Brzenzel zu verhaften, die einen falschen 20-Plotychein ausgeben wollte. Bei einer vorgenommenen Durchsuhung der Festgenommenen wurden noch einige Stück der gefälschten Scheine vorgefunden und beschlagnahmt. Bisher ist es der Polizei noch nicht gelungen, den Geldfälschern auf die Spur zu kommen. Die Brzenzel wurde nach dem Gefängnis gebracht. (a)

Tschenstochau. Nächtl. Sch muggelischlach an der Grenze. In der Nähe der Ortschaft Gnazyjn

Warszawianka — Ruch 2:0.

Dieses in Warschau stattgefundenes Spiel endete mit einem Sensationsfiese mit 2:0. Bis zur Pause waren die Warschauer überlegen, in der zweiten Halbzeit war das Spiel mehr ausgeglichen. Erfolgreich für Warszawianka waren Korngold und Korkowski. Schiedsrichter Kowalk aus Lublin. Publikum 3000.

Czarni — Warta 3:2.

Czarni spielte in diesem Treffen ausgezeichnet, ganz besonders bis zur Pause, wo sie den Posenern weit überlegen waren. Bis zur Pause 2:0 für Czarni. Tore erzielten für Lemberg Drzymala 2 und Reymann 1. Schiedsrichter Walczak aus Warschau.

Legja — Garbarnia 1:0.

Die siegesgewohnte Garbarnia muß sich vor der Warschauer Legja auf eigenem Boden beugen. Das Spiel stand auf hohem Niveau. Legja war vor dem Tore entschlossener. Das einzige Tor des Tages erzielte Namrot. Schiedsrichter Dr. Luftgarten. Publikum gegen 6000.

Meisterschaft der A-Klasse.

Bei den gestern ausgetragenen Spielen um die Meisterschaft der A-Klasse gab es keinerlei Überraschungen von besonderer Bedeutung. Lediglich das Unentschieden zwischen L. Sp. u. Lv. und Touring hat uns etwas überrascht. Wenn man aber in Betracht zieht, daß Tourings Mannschaft in letzter Zeit Spielerezunahme zu verzeichnen hatte, und die Mannschaft heute eine fast in allen Linien ausgeglichene Elf darstellt, so ist das gestrige Resultat das richtige Ergebnis der heutigen Touringelf. LKS. brachte sich nicht sehr anzustrengen, um die Pabianicer Burza zu besiegen, desgleichen auch Widzew über Sieg.

Touring — L. Sp. u. Lv. 1:1.

Widzew — Bieg 3:0.

LKS. — Burza 7:1.

Querselbein-Radrennen des LKS.

Schmidt (Union) siegte in der Zeit von 1.02.40 Stunden.

Sicherung der Durchfahrt bei dem Motorradab durch Polen.

Das Kommando der Staatspolizei in Lodz hat vom Innenministerium eine Verfügung erhalten, für die freie Durchfahrt der Motorradfahrer während des Raids durch Polen Sorge zu tragen. Der Raid, der vom 17. bis zum 24. Mai d. J. auf der Strecke Warschau, Graubenz, Gdingen, Posen, Rattowitz, Kalbopane, Lodz, Warschau stattfindet, hat in Sportkreisen großes Interesse hervorgerufen. (a)

11. Olympiade in Berlin.

Genf, 15. Mai. Das internationale olympische Komitee in Genf hat auf Grund einer Anfrage bei den im Komitee vertretenen Ländern mit einer großen Mehrheit beschlossen, die 11. Olympiade im Jahre 1936 in Berlin stattfinden zu lassen.

bei Tschenstochau stieß eine starke Grenzstreife auf eine sehr zahlreiche Schmugglerbande, die große Mengen von „Patschergut“ über die grüne Grenze von Deutsch-Oberschlesien nach Tschenstochau schaffen wollte. Als die Beamten zur Feststellung der Personalien und Beschlagnahme der Schmuggelware schreiten wollten, rissen die Mitglieder der Bande plötzlich Pistolen und Revolver aus ihren Taschen, worauf sich zwischen beiden Teilen eine wilde Schießerei entwickelte, die sich längs der Grenze längere Zeit hindurch hinzog. Als die Grenzwachter Verstärkung erhielten, ergrißen die Schmuggler die Flucht. Hierbei wurde ein Bandit durch einen Karabinerschuß tödlich am Kopf verletzt, so daß er kurz darauf starb. Es handelt sich nach den polizeilichen Feststellungen um den Berufs-smuggler Jozef Kofot. Bei dem entstehenden Durcheinander gelang es sämtlichen anderen Bandenmitgliedern über die Grenze zurückzulaschten und sich in Sicherheit zu bringen. Sie ließen jedoch große Posten aller möglichen Waren auf der Flucht zurück. U. a. wurden sechs große Säcke mit geschmuggeltem Tabak gefunden, die einen Wert von über 5000 Zloty repräsentieren.

Gdingen. Im Reiz erstickt. In der Reizschälerei in Gdingen ereignete sich am Montag ein tödlicher Unfall. Während des Betriebes stieg der jugendliche Arbeiter Wilhelm Podgajny in den großen Reizbehälter, um sich über die vorhandene Reizmenge zu überzeugen. Pflöchlich bildete sich ein Trichter, in den der Knabe mit lauter Hilferufen stürzte. Trotz sofortiger Hilfe gelang es nicht mehr, den Verunglückten zu bergen, denn er befand sich tief in riesigen Reizmengen. Erst nach einiger Zeit konnte nur mehr die Leiche des Arbeiters geborgen werden, bei dem der Tod durch Ersticken eingetreten war.

Verlagsgesellschaft „Volkspreste“ m. b. H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Otto Heike. — Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer Straße Nr. 101

Cousine Pia

Ein heiterer Familienroman von Grete von Sass
Mit Illustrationen von Prof. Richard Hegemann

Copyright by Maria Feuchtwanger, Halle a. d. S.

68

Dann schäuferte sie sie zusammen, wie ein guter Hütehund seine Schafherde. Alle, ausgenommen Pia, genossen das Leben in Klein-Mattschken. Alle hatten in Klein-Mattschken frischere Farben bekommen, nur Bias Gesicht war schmal und blaß geworden. Onkel Simon sprach zuweilen mit Ida darüber, fragte, was sie wohl meine, woran das läge?

„Sie sorgt sich um ihr Geld. Sie fürchtet gewiß, der Steens, der längst hier sein müßte, ist damit durchgegangen.“

„Unstun, die Pia und sich Sorge machen um Geld! Und sollte der auch mit ein paar Millionen durchgebrannt sein, was macht es Pia viel aus, sie hatte noch immer genug. Nein, das war es nicht.“

Er dachte: Je heller die blonde Cousine auf dem Riethofe lacht, desto stiller wird meine Pia. Und er sann darüber nach, wie er es anstellen könnte, diese blonde Teufelin zu beseitigen. Aber es wollte ihm nichts einfallen. Das einzige, was er tun konnte, war, Baron Rieth öfter einzuladen, um ihn und Pia zusammenzubringen.

Und das tat er. Er lud ihn zum Kartenspielen, er lud ihn zu einer besonders guten Bowle, und er kam auch letz. Aber wer dann unsichtbar blieb, war Pia. Hat Onkel Simon sie, zu kommen, so sagte sie:

„Ich spiele weder Skat, noch trinke ich Bowle.“

Sie ging Heine Rieth scheinbar aus dem Wege. Betrat sie aber gar einmal ahnungslos das Zimmer, wenn er da war, dann leuchteten seine Augen auf, und ihre Wangen kriegten für einen Augenblick eine frische Färbung. Das war für Onkel Simon das untrügliche Zeichen, daß sie sich liebten, und ihm kam dann jedesmal von neuem die Hoffnung, daß sie sich finden würden. Er fürchtete dann auch nicht mehr die blonde Cousine.

Er fühlte sich auf einmal so sicher, daß er sie eines Tages mit der Baronin und Heine zum Kaffee einlud.

„Sie kommen!“ rief Idchen, die ausgeschaut hatte, und lief, gefolgt von Simon, den Dreiern entgegen. Sina und Wilhelm trafen gleichzeitig mit den Gästen ein.

„Pia nicht hier?“ fragte die Baronin, sich umsehend.

„Sie bekam eben ein Telegramm“, sagte Wilhelm. „Das wollte sie erst lesen und, wenn nötig, beantworten. Sie wird gewiß gleich kommen.“

„So warten wir!“

Sie brauchten nicht zu warten, Pia kam. Aber wie sah sie aus!

„Was ist geschehen?“ fragte Simon. Sie zwang sich ein Lächeln ab. Und während sie die Gäste begrüßte, sagte sie: „Nichts Schlimmes, Onkel Simon. Ich bekam eben ein Telegramm aus Berlin von meinem Notar. Er bittet mich, sofort zu kommen.“

„Wozu, was ist los?“ fragte Simon. Alle sahen gespannt auf Pia.

„Reichenbach muß mit mir über die Steenske Sache sprechen.“

Simon wollte alles wissen.

„Ja, ist der nun wirklich durchgebrannt?“

Pia hob die Schultern.

„Ich kann es nicht sagen, man glaubt es.“

„Wer, Steens?“ fragte Bise von Mallwitz. Ihr Gesicht

war plötzlich kaltweiß geworden. Simon nahm es mit innerer Befriedigung wahr.

„Komtesse, man weiß noch nichts.“

Bise schüttelte den Kopf. „Das ist ja ganz unmöglich, ein Mensch wie der!“

Die Baronin lächelte. „Was weißt du von Steens. Du hast mit ihm auf Hannelores Hochzeit getanzt und dich gut mit ihm unterhalten, das ist alles, was du von ihm weißt.“

„Er ist kein Dieb“, sagte sie. Keiner sprach dagegen. Pia entschuldigte sich, sie müsse sich eilen, zur Station zu kommen, um fünf Uhr ginge der Zug. Die Baronin wollte wissen, was sie anginge, wenn der Steens wirklich — — —

Pia ließ sie nicht ausreden.

„Dann werde ich nach Santiago zurückgehen. So viel habe ich dort, um von meinen Zinsen bescheiden leben zu können.“

„Aber du hast doch auch hier noch ein nennenswertes Vermögen?“

„Es ist sehr eingeschmolzen. Für den Bau des Heimes ist viel draufgegangen. Was noch da ist, das muß zur Erhaltung des Heimes bleiben, das sehe ich nicht mehr als mein Eigentum an.“

„Aber Klein-Mattschken hast du noch?“

Pia lächelte. „Das gehört der Familie Bester, so habe ich es bestimmt und da möchte ich auch nichts daran ändern.“

Aber nun mußte sie gehen. Sie reichte allen zum Abschied die Hand. Onkel Simon dachte gerade daran, sich auch bei seinen Gästen zu entschuldigen, um Pia zu begleiten, als Heine fragte, ob er sie zur Station fahren dürfe. Da ließ er es sein.

Pia nahm Heines Anerbieten dankend an.

(Fortsetzung folgt.)

Turnverein, „Aurora“

Kopernika 70.

Morgen, Sonnabend, d. 16. Mai
um 9 Uhr abends,
begehen wir unser

31. Stiftungsfest

Zur Verschönerung desselben wird ein Prolog und ein Theaterstück „Der Turner“ geboten. — Alle Freunde und Gönner des Vereins ladet hierdurch höflichst ein die Verwaltung.



Lodzger Deutscher Schul- u. Bildungsverein in Lodz.

Seute, Freitag, d. 15. Mai
7 Uhr abends, findet im Vereinslokal Petrikauerstr. Nr. 243, im ersten Termin, bzw. um 8 Uhr abends im zweiten Termin, die

ordentliche Generalversammlung

mit folgender Tagesordnung statt: 1. Eröffnung, 2. Verlesung der Berichte, 3. Bericht der Revisionskommission, 4. Entlastung der Verwaltung, 5. Neuwahlen, 6. Revision der Satzungen, 7. Anträge.

Um pünktliches Erscheinen ersucht die Verwaltung.

Frau Dr. med.

Gustawa Zand - Tenenbaum

Frauentranheiten und Geburtshilfe

ist umgezogen nach der Petrikauer 109
Tel. 220-25. Sprechstunden von 12-1 und 3-5 Uhr

Zahnärztliches Kabinett

Glawna 51 Sadowiska Tel. 74-93

Empfangsstunden ununterbrochen
von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends.

LODOWNIA

CENTRALNA, PIOTRKOWSKA 116

Tel. 190-48

stellt zu jedes Quantum Eis an Privatwohnungen, Restaurationen, Fleischereien etc.

Telephonanruf genügt.



Der Frühling in voller Pracht!

Die Eindrücke der erwachenden Natur hält fest ein

Photo-Apparat

Große Auswahl empfiehlt J. Morgenstern Piotr- Tomsta 40

Wir haben den neuen Roman von GERT ROTHBERG erworben:

Harald Bernkovens blondes Modell



Harald Bernkoven, der große, von aller Welt anerkannte Maler, der ein kleines, unscheinbares, blondes Madel liebt, sein „blondes Modell“. Der große Mann geht an dieser Liebe fast zugrunde; nach vielen Jahren schwersten Ringens und größten Leides findet er die Geliebte.

Deutsches Knaben- und Mädchen-Gymnasium zu Lodz.

Am Sonnabend, dem 16. Mai 1931, in der Aula des Gymnasiums

Frühlingsfeier

Knabenchor Mädchenchor Gemischter Chor

500 mitwirkende Schüler u. Schülerinnen

Beginn Punkt 6 Uhr.

Karten im Preise von 3, 2 u. 1 Zloty sind bereits i. d. Gymnasialkanzlei, Al. Kosciuszki 65, zu haben

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wöchentl. Abzahlung von 5 Zloty an, ohne Vorauszahlung, wie bei Barzahlung, Matrosen haben können. (Für alte Kundschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Vorauszahlung) Auch Sofas, Schlafbänke, Tapeten und Stühle bekommen Sie in festster und solidester Ausführung Bitte zu bestrahlen, ohne Kaufzwang!

Lopezlerer B. Belf

Beachten Sie genau die Adresse:
Glenkistwizka 18
Front, im Laden.

Benerologische Heilanstalt der Spezialärzte Zawadzka Nr. 1

von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, Sonn- u. Feiertags von 9-2 Uhr nachm. Frauen werden von 11-12 u. 2-3 von spez. Frauenärztinnen empfangen.
Konsultation 3 Zloty.

Dr. med.
M. Rosental

Geburtshilfe und Gynäkolog

11 listopada № 19 (Konstantiner) Tel. 223-34

Empfangt von 4-6; von 1-2 in der Heilanstalt „Domoc“ Aleksandrowska 1

Theater- u. Kinoprogramm.

Stadt-Theater: Freitag, Sonnabend, Sonntag, „Trzy razy zaślubienie“; Sonntag nachm. „Ten, którego biją po twarzy“

Kameral-Theater: Heute u. folgende Tage „Rozkosz uczciwości“

Populäres Theater: Freitag, Sonntag „Dziecię z fabryki“; Sonnabend „Ja tu rządzą“; Sonntag nachm. „Ja tu rządzą“

Populäres Theater im Saa e Geyer: Freitag, Sonnabend, Sonntag „Małka Szwarzenkopf“

Casino: Tonfilm „Das gefährliche Paradies“

Grand-Kino Tonfilm „Ein kleines Cafehaus“

Luna: Tonfilm: „Im Westen nichts Neues“

Splendid: Tonfilm: „Durch Liebe umgarnt“

Przedwiośnie 1. Die Tänzerin, 2. Schicksalslächeln

„Der deutsche Rundfunk“

Illustrierte Rundschau mit d. ausführlichsten Rundfunkprogramm der Welt

Einzel-Exemplare empfiehlt der

Buch- u. Zeitschriftenvertrieb „Volkspresse“

Lodz, Petrikauer Straße 109 * * * Tel. 136-90

Geschäftsstelle der „Lodzger Volkszeitung“